Nacht-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro GmbH.

(Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Genehmigung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Dienstag. 1. September	Nr. 1137

Der Führer an Generalleutnant a. D. Frhr. von Watter.

Berlin, 2. September. Der Führer und Reichskanzler hat dem Generalleutnant a. D. Freiherr von Watter zu seinem heutigen 75. Geburtstage nachstehendes Telegramm zugehen lassen:

„In dankbarer Anerkennung der Verdienste, die Sie im Frieden, im Krieg und in der Nachkriegszeit dem deutschen Volke geleistet haben, übersende ich Ihnen zu Ihrem heutigen 75. Geburtstage meine herzlichsten Glückwünsche und Grüße. Adolf Hitler."

Unterseebootsflottille Salzwedel in Dienst gestellt.

Berlin, 1. September. Am 1. September wurde in Kiel die 2. Unterseebootsflottille, die auf Befehl des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht den Namen „Unterseebootsflottille Salzwedel" trägt, in Dienst gestellt. Flottillenchef ist Fregattenkapitän Scheer.

Beileid Dr. Goebbels zum Bochumer Bergwerksunglück.

Berlin, 1. September. Reichsminister Dr. Goebbels hat an die Betriebsführung der Schachtanlage „Vereinigte Präsident" in Bochum folgendes Telegramm gerichtet:

„Zu dem furchtbaren Grubenunglück, dem so viele brave Bergleute zum Opfer fielen, spreche ich Ihnen meine wärmste und aufrichtigste Teilnahme aus und bitte Sie, meine Empfindungen tiefsten Mitgefühls auch den Hinterbliebenen der auf so tragische Weise dahingegangenen Arbeitskameraden übermitteln zu wollen."

Zum Grubenunglück in Bochum.

Bochum, 1. September. Den auf der Zeche „Vereinigte Präsident" eingetretenen Rettungsfolonnen gelang es am Dienstag nachmittag die Leiche des bisher noch vermißten Hauers Harenkamp freizulegen und zutage zu fördern. Damit erhöht sich die Zahl der Toten, die das Unglück bisher forderte, auf 26.

Die Aufräumungsarbeiten in dem von der Explosion heimgesuchten Revier sind inzwischen so fortgeschritten, daß die Möglichkeit besteht, auch den letzten noch verschütteten Bergknappen Volkert in Kürze zu bergen.

Am Dienstag nachmittag stattete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in Begleitung von Gauwalter Stein der Zeche einen Besuch ab. Er unterhielt sich mit einigen Bergknappen und entbot dann in der Maschinenhalle den Toten seinen letzten Gruß. Im Anschluß daran begab sich Dr. Ley in das Krankenhaus Bergmannsheil, wo er die 18 Verletzten besuchte und ihnen baldige Wiederherstellung wünschte.

Die Verletzung der verunglückten Knappen erfolgt voraussichtlich am Donnerstag nachmittag.

Hilfe für die abgebrannten Bauernhöfe in Mecklenburg.

Berlin, 1. September. Das schwere Brandunglück in dem nahe der Berlin—Hamburger Chaussee gelegenen mecklenburgischen Bauerndorf Warlow, hat die gesamte Ernte der dem Feuer heimgesuchten Bauern vernichtet. Der Schaden beläuft sich nach den bisherigen Feststellungen auf etwa 300 000 Mark. Wenn auch die Betroffenen versichert waren, so dürfte der tatsächlich entstandene Schaden dadurch doch nicht voll gedeckt sein.

Der Reichsnährstand hat sich durch die Landesbauernschaft Mecklenburg sofort der obdachlos gewordenen Bauern und Siedler angenommen, um ihnen die erste Hilfe zukommen zu lassen. Insbesondere hat die Ortsbauernschaft dafür gesorgt, daß die Familien bei Nachbarn und anderen Bauern unterschlupf wurden.

Um die Höfe wirtschaftlich wieder in Gang zu bringen, werden durch Unterstützung der Landesbauernschaft Futter und Stroh für das gerettete Vieh und Saatgut für die kommenden Bestellungen zur Verfügung gestellt werden. Der Reichsnährstand wird alles unternehmen, um die Ersten der Bauern, die durch das Brandunglück so hart betroffen wurden, wieder aufzubauen.

Deutscher Polizeifünfkampf 1936.

Berlin, 1. September. Die diesjährigen Polizeifünfkampf-Meisterschaften werden, wie der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei soeben angeordnet hat, vom 25. bis 27. September 1936 in Halle ausgetragen. Der Polizeifünfkampf ist eine körperliche Wettkampfleistungsprüfung, die sich den Erfordernissen des Polizeidienstes anpaßt und zu deren Bestehen gute Durchschnittsleistungen in fünf voneinander grundverschiedenen Sportarten notwendig sind.

Der Fünfkampf setzt sich aus folgenden fünf Uebungen zusammen:

3000-Meter-Lauf,
300 Meter Schwimmen,
Handgranatenweitwurf,
Weitsprung,
Pistolenschießen.

Der vorjährige Fünfkampf-Meister, Revieroberwachtmeister der Schutzpolizei Kraneis wird, wie wir hören, sich zur Verteidigung seines Titels stellen. Außerdem werden auf der Abschlußveranstaltung, einem Standort-Sportfest der Polizei Halle, der Olympia-Sieger, Leutnant der Schutzpolizei Woelke, und der Olympia-Kämpfer, Hauptwachtmeister der Schutzpolizei Schaumburg, am Start antreten.

Letzte Runde im Münchener Schach-Olympia.

München, 1. September. Im Schach-Olympia München 1936 wurde am Dienstag vormittag die 21. und letzte Runde gespielt. Wenn auch das endgültige Ergebnis noch nicht feststeht, da noch eine ganze Reihe von Hängepartien am Nachmittag zu Ende zu spielen sind, so ist doch bereits sicher, daß die ungarische Mannschaft sich die Goldene Medaille errungen hat.

Deutschland hatte in der letzten Runde Oesterreich zum Gegner. Am Spitzenbrett kämpften Richter—Eliskases. Nach spannendem Verlauf ergab sich ein gleichstehendes Turm-Endspiel, das mit remis endete. Professor Bedor bietet gegen Ahues eine italienische Partie. Ahues wählte die Aljechin-Variante. Nach einer Sicherung in der Mitte bekam der Deutsche das bessere Spiel. Er gewann die Qualität. Nach der Abbruchstellung wird er die Partie gewinnen müssen. Im Spiel Engels gegen Lokvenc brachte eine sizilianische Eröffnung Engels bald in Vorteil. Er verschaffte sich einen starken Freibauern auf der d-Linie, zog ihn bis auf die siebente Reihe, wo er vom gegnerischen Läufer gestoppt wurde. Beide Spiele kamen in schwieriger Stellung in Zeitnot. Wahrscheinlich verräumte hier Engels einige gute Fortsetzungen. Die Abbruchstellung dürfte ein Remis ergeben. Müller remisierte mit Carls in einem Damengambit. Nach Vereinfachung einigten sich beide auf ein Unentschieden. Rellstab spielte gegen Poschanko eine spanische Partie. Poschanko wählte die Variante mit Läufer C 5. Rellstab unternahm einen Vorstoß im Zentrum. Nach der Abbruchstellung dürfte Rellstab bei bestem Spiel gewinnen. Saemisch spielte eine Damen-Indische Partie als Nachziehender gegen Lenner. Der deutsche Meister behandelte das Mittelspiel ausgezeichnet und gewann eine Figur gegen drei Bauern. In der Abbruchstellung hat Saemisch gute Gewinnaussichten. Roedl unternahm gegen Weil in einer Tarrasch-Verteidigung einen Angriff am Damenflügel. Nachdem sich ein günstiges Turm-Endspiel für den Deutschen entwickelt hatte, wurde die Partie in Gewinnstellung für Roedl abgebrochen. Heinike baute sich gegen Krasnig in einer ungarischen Partie eine schöne Stellung auf. Krasnig unternahm einen Königsangriff, der aber an Heinikes Verteidigung scheiterte. Nach Zugwiederholung ergab sich ein Unentschieden.

Der Kampf steht also 1½ : 1½, da aber die Deutschen in den Hängepartien die besseren Aussichten haben, dürfte der Wettkampf gewonnen werden.

Die übrigen Ergebnisse:

Finnland—Estland	2	: 3
Ungarn—Norwegen	4½	: 3½
Italien—Bulgarien	4½	: 1½
Rumänien—Schweden	1½	: 3½
Tschechoslowakei—Jugoslavien	3½	: 1½
Schweiz—Frankreich	4	: 2
Polen—Holland	3	: 2
Deutschland—Oesterreich	1½	: 1½
Lettland—Dänemark	4	: 2
Island—Litauen	3	: 1.

Brasilien spielfrei.

Ministerpräsident Gömbös geht sechs Wochen in Urlaub.

Budapest, 1. September. Der Reichsverweser Admiral von Horthy empfing am Dienstag im Schloß Gödöllö den Ministerpräsidenten Gömbös zu einer 1½stündigen Audienz.

Wie mitgeteilt wird, hat der Reichsverweser dem Ministerpräsidenten Gömbös einen sechswöchigen Urlaub bewilligt und den Ackerbauminister Daranyi mit der stellvertretenden Leitung des Ministeriums beauftragt. Anschließend an den Empfang fand ein außerordentlicher Ministerrat statt, in dem der Ministerpräsident Gömbös dem Kabinett über seine Unterredung mit dem Reichsverweser berichtete.

Erster Ministerrat der neuen rumänischen Regierung.

Bukarest, 1. September. Der erste Ministerrat der neugebildeten Regierung Tatarescu trat Dienstag zusammen und dauerte zwei Stunden.

In der im Anschluß hieran veröffentlichten Mitteilung heißt es, Ministerpräsident Tatarescu erstattete einen ausführlichen Bericht über die allgemeine innen- und außenpolitische Lage. Der Ministerpräsident billigte die von den Ministern für Unterricht, des Innern und der Justiz vorgeschlagenen Maßnahmen über die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, insbesondere an den Universitäten.

Die Tätigkeit der politischen Parteien wird durch keine dieser Maßnahmen eingeschränkt. Alle Ausschreitungen und Gewalttaten sowie jeder Verstoß gegen die Gesetzesvorschriften werden mit aller Strenge bestraft werden. Die politischen Binde werden ohne Ansehen der Parteizugehörigkeit entschieden und unnachsichtig verfolgt werden. Alle im Staatsdienst stehenden Personen haben für den Fall einer Pflichtverletzung Bestrafung zu erwarten.

Der Unterrichtsminister hat Richtlinien ausgearbeitet, die eine Reorganisierung des Universitätslebens, Verstärkung der Disziplin auf den Universitäten und Unterdrückung jeder Verletzung der Universitätsordnung bezwecken.

In den zuständigen Ministerien ist ein Gesetz in Vorbereitung, das Vorschriften für eine Arbeitsdienstpflicht enthält, die sich auf Jugendliche zwischen dem 18. und 21. Lebensjahr erstreckt. Die hierfür angeforderten Kredite wurden genehmigt.

Weiter wurde das Programm für die nächste Parlamentstagung gebilligt, das insbesondere Gesetze zur Hebung der Landwirtschaft und für die soziale Fürsorge vorsieht.

Eröffnungssitzung der litauischen Volksvertretung.

Kowno, 1. September. Die Anfang Juni d. J. nach zehnjähriger Unterbrechung neugewählte litauische Volksvertretung, die aus 59 Abgeordneten, darunter drei Memelländern, besteht, ist am Dienstag zu ihrer ersten ordentlichen Tagung zusammengetreten.

Nach Aufruf und Vereidigung der Abgeordneten durch den Ministerpräsidenten betrat gegen 11 Uhr der Staatspräsident den Sitzungssaal und eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er rückblickend alle Gebiete des litauischen Staatslebens in innen- und außenpolitischer Hinsicht berührte und die seit dem Antiminkai-Regime seit der Machtergreifung im Jahre 1926 geleistete Arbeit hervorhob. Ferner wies der Staatspräsident in seiner Rede darauf hin, daß der neue Seim neben der ihm durch die Verfassung zustehenden Tätigkeit auf dem Gebiet der ordentlichen Gesetzgebung auch die litauische Verfassung, die 1928 abgeändert worden sei, zu überprüfen und gegebenenfalls den Bedürfnissen des Staatslebens entsprechend auszubauen haben werde. Darauf wurde das vorläufige Präsidium berufen und die Eröffnungssitzung um 12 Uhr 30 unterbrochen.

Für 17 Uhr 30 ist die erste Arbeitssitzung einberufen, auf der zunächst der Geschäftsordnungsausschuß gewählt werden soll. Zum vorläufigen Vorsitzenden des Seim ist der Staatskontrolleur Ingenieur Schakenis, zu seinen Beisitzern sind ein Ministerialrat des Innenministeriums und der Generalsekretär des Tautininkai-Verbandes berufen worden.

Die Vermittlungsaktion im spanischen Bürgerkrieg.

London, 1. September. Nach Mitteilungen der Londoner Morgenpresse sind die Gerüchte über die Einleitung einer Vermittlungsaktion zwischen der Madrider Linksregierung und den Nationalisten auf Veranlassung gewisser Mitglieder des in Hendaye befindlichen Diplomatischen Korps zurzeit mit größter Zurückhaltung aufzunehmen.

Ein diplomatischer Mitarbeiter des Daily Telegraph meldet, daß der argentinische Botschafter, der die „Friedensverhandlungen" eingeleitet habe, nicht für alle seine diplomatischen Kollegen spreche. So habe der britische Botschafter keine Anweisungen in dieser Angelegenheit erhalten. In London sei man der Ansicht, daß ein derartiger Vermittlungsversuch gegenwärtig kaum erfolgreich sein könne und wahrscheinlich die Aussichten auf einen späteren Friedensschritt schmälern würde. In Falle eines Fehlschlages könnten möglicherweise auch die Bemühungen um eine Humanisierung des Kampfes Schifffbruch erleiden. Auch auf französischer Seite vertrete man diese Anschauung.

In einem Leitaufsatz schreibt das Blatt, es handele sich anscheinend um zwei parallele Schritte, die gleichzeitig in Hendaye eingeleitet worden seien. Neben den von den in Hendaye befindlichen Botschaftern ausgehenden Bemühungen, den Bürgerkrieg zu humanisieren, seien provisorische Schritte für eine Vermittlung im Gange, die bauptsächlich von Diplomaten der südamerikanischen Republiken unternommen würden.

Das Blatt äußert seine Bedenken gegenüber derartigen Bemühungen und schreibt, einerseits bestehe die Gefahr, daß die radikalen roten Elemente in Madrid sich gegen die Regierung wendeten, wenn sie den Verdacht faßten, daß diese mit den Nationalisten Frieden schließen wolle. Andererseits sei es aber auch keineswegs sicher, daß die Militärgruppe auf ein Kompromiß eingehen werde, solange sie Aussicht auf einen vollständigen Sieg habe. Wenn sie jedoch noch sehr lange vor Irun und San Sebastian aufgehalten würde und wenn es zu ernstlichen Schwierigkeiten in Spanisch-Marokko käme, dann würde die Militärgruppe möglicherweise eher geneigt sein, eine Vermittlung zu erwägen.

Reuter meldet aus Hendaye, daß in den Vermittlungsverhandlungen gewisse Fortschritte erzielt worden seien. Nach einem allerdings mit Vorsicht aufzunehmenden Gerücht habe General Mola am Montag an einer Zusammenkunft, auf der beide Parteien vertreten gewesen seien, teilgenommen. Ferner werde berichtet, daß Gefangenenlisten zwischen Madrid und der nationalistischen Junta in Burgos ausgetauscht worden seien.

Kanonade und Fliegerbomben auf Irun.

Front vor Irun, 1. September. Ebenso plötzlich wie das Bombardement der Flugzeuge auf die Stadt Irun und auf das alte Fort San Marcial eingesetzt hatte, war es auch einer Stunde etwa beendet. Insgesamt dürften etwa 25 Bomben abgeworfen sein. Im Gegensatz zu dem Luftangriff der letzten Tage flogen die Flugzeuge der nationalistischen Truppen am Dienstag vormittag wesentlich niedriger. Ein Teil der Flugzeuge drehte nach dem Bombardement von Irun in Richtung San Sebastian ab.

Kaum war das Luftbombardement beendet, als im Abschnitt von San Marcial, etwa 1½ bis 2 km südlich von Irun, die Feldartillerie der Nationalisten ein systematisches Feuer auf die kurz hinter der Höhe von San Marcial nach Süden zu gelegenen Stellungen eröffnete.

Die Geschütze der Nationalisten stehen gut gegen Sicht gedeckt auf den Man Marcial gegenüber liegenden Höhen. Fast alle Minuten fallen ein bis drei Schüsse, deren Einschläge unmittelbar in und hinter den Stellungen der Milizsoldaten zu liegen scheinen. Die Milizsoldaten, die gegen sie scheinen einen Infanterieangriff in Richtung von San Marcial zu fürchten; ihre ausgezeichnet plazierten Maschinengewehre halten die erste Linie der Nationalisten unter starkem Feuer.

Im Laufe des Tages gelang es den Nationalisten, ihre Stellungen am Grenzfluß Bidassoa um einige hundert Meter vorzuschieben.

Gegen 15 Uhr nachmittags wurde die gegen die befestigten Anhöhen von San Marcial gerichtete Artillerietätigkeit äußerst lebhaft. Die Heranholung von Munition und Lebensmittel für die marxistischen Kämpfer sowie der Abtransport ihrer anscheinend sehr zahlreichen Opfer geht nur mit äußersten Schwierigkeiten vor sich, da die von der Anhöhe von San Marcial gegen Irun führende Straße unterbrochen und in ihrer ganzen Länge dem Artilleriefeuer der Nationalisten ausgesetzt ist. Die roten Geschütze bei Fuenterrabia feuern über französisches Gebiet hinweg auf die nationalistischen Stellungen.

Gegen 16 Uhr erschienen, augenscheinlich aus San Sebastian kommend, drei rote Flugzeuge, die auf die nationalistischen Angreifer aus ungefähr 1500 bis 2000 Meter Höhe Bomben abwarfen. Von dem Feuer von Maschinengewehren und Luftabwehrgeschützen begann sie alsbald zu umkreisen und überflogen den französischen Grenzort Hendaye, um so ungefährdet ihren Rückflug nach San Sebastian antreten zu können.

Erfolgreicher Vormarsch der Nationalisten auf Mallorca.

Paris, 1. September. Der Rundfunksender Palma (Mallorca) benachrichtigte in der Nacht zum Dienstag das Hauptquartier in Burgos, daß die Lage auf der Insel sehr günstig sei. Die marxistisch-kommunistischen Truppen seien auf der ganzen Linie geschlagen worden und zögen sich an die Küste zurück.

„Wo ist der französische Botschafter in Madrid?"

Paris, 1. September. Die kommunistische „Humanité" beschwert sich darüber, daß „Kamerad" Jacques Duclos, Vizepräsident der Kammer, der sich augenblicklich in Madrid aufhalte, bei seinem dortigen Besuch der französischen Botschaft nur gerade einen einzigen unteren Beamten im Dienst gefunden habe.

„Wo ist der französische Botschafter in Madrid?", so fragt das Blatt. „Es hätte nur wenig gefehlt, und der Vizepräsident der französischen Kammer wäre in der Madrider französischen Botschaft vom Hauswart empfangen worden. Das französische Volk kann nur schwer begreifen, daß der Botschafter und sein gesamtes gehobenes Personal schon seit Beginn des Bürgerkrieges nicht mehr auf dem Posten in Madrid ist. Man ist überzeugt, daß eine derartige Situation im gleichen Augenblick, wo sie gemeldet ist, abgestellt wird."

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.